



Renate Kreiselmeyer (rechts) zusammen mit ihrer kürzlich verstorbenen Mutter Anneliese Kreiselmeyer während einer Künstlerauswahl in Venedig.

Bild zVg

DER NACHWUCHS ALS PASSION

Renate Kreiselmeyer ist Initiantin des Kulturkreises Avers

Patricia Bärlocher

Renate Kreiselmeyer ist Sängerin, Kulturförderin und seit vielen Jahren Organisatorin des Kulturkreises Avers. Im Seminarhaus in Innerferrera verbringen seit 20 Jahren Nachwuchskünstlerinnen und Nachwuchskünstler aus der ganzen Welt eine Zeit des musikalischen Austausches in einer besonderen Umgebung. Höhepunkt des Aufenthaltes im Hochtal Avers bildet jeweils ein Konzert in der Kirche von Avers-Cresta. Renate Kreiselmeyer hat für ihren Einsatz für nationalen und internationalen Musiknachwuchs das Bundesverdienstkreuz von Deutschland überreicht bekommen.

«Pöschli»: Warum sind Sie Sängerin geworden?

Renate Kreiselmeyer: Weil ich bei meinem Praktikum am Tegernsee im Haus Felicitas mitgenommen wurde zur Tegernseer Kantorei, und da durfte ich dann mit 16 Jah-

ren sehr schöne Konzerte erleben und meine ersten Soli singen.

Ihre künstlerische Vita liest sich eindrucksvoll. Unter anderem sind Sie Trägerin des Bundesverdienstkreuzes für Ihren Einsatz für nationale und internationale musikalische Nachwuchstalente. Wie kam es dazu?

Nach meinem Studium in Frankreich hatte ich die Gelegenheit, Maestro Sergiu Celibidace zu erleben. Als Schülerin wurde ich von ihm akzeptiert, und er sagte: «Schaff dir deine eigenen Arbeitsbedingungen als Sängerin, Lehrerin und Förderin.» Deshalb bin ich im Bereich des Konzertgesangs geblieben und nicht im Opernbereich.

Vor bald 20 Jahren haben Sie das Seminarhaus Kulturkreisel in Innerferrera/Avers initiiert. Wieso im Avers?

Weil mir die Kraftwerke Hinterrhein ein Haus für meine Arbeitsmöglichkeiten angeboten haben. Da entstand der Kulturkreisel, in dessen Rahmen ich seit 20 Jahren Konzerte organisiere und junge Musikerinnen und Musiker fördere, um ihnen das Erlebnis eines eigenen Konzerts zu verschaffen.

Was braucht es, damit Sie auf ein Nachwuchstalent aufmerksam werden?

Als Vizepräsidentin des Circolo Cameristico Piemontese erlebe ich immer wieder die Begegnung mit sehr begabten jungen Leuten. Nach dem jährlichen Wettbewerb werden die Preisträgerinnen und Preisträger zu Konzerten eingeladen, weil sie als grosse musikalische Hoffnungen gelten. Auch für dieses Jahr habe ich mich deshalb entschieden, eine der Preisträgerinnen, Clara Schweinberger, mit ihren wunderbaren ebenfalls begabten Schwestern einzuladen.

Gibt es ein für Sie persönlich besonders beeindruckendes musikalisches Erlebnis? Wenn ja, welches?

Viele, jedes ist einzigartig. Es freut mich dann immer wieder neu, wenn die Erwartungen, die man an die jungen Künstlerinnen und Künstler im Hinblick auf ihre Begabung hat, sich in den Konzerten im Avers auch bewahrheiten.

Was machen Sie, wenn Sie sich nicht für die Musik als ganzheitliches Erlebnis einsetzen?

Ich bin inzwischen pensioniert und habe mich die letzten acht Jahre der Pflege meiner betagten Mutter gewidmet.

Dieses Jahr spielen die Geschwister Clara, Anna und Paula Schweinberger in der Averser Kirche. Was ist das Spezielle daran?

Das Spezielle daran ist, dass ich Clara im Wettbewerb in Chieri 2019 als Jurorin erleben durfte und uns diese junge Oboistin als Ausnahmetalent sofort auffiel. Bei einem Konzert in ihrem Heimatort Burghausen lernte ich dann auch ihre Schwestern Anna und Paula, die Zwillinge sind, sowie ihren jüngeren Bruder kennen. Anna studiert am Mozarteum in Salzburg Klavier und Geige und Paula in Luzern Cello und Orgel. Dazu kommt bei Paula ein Fernstudium in Mathematik. Der jüngere Bruder Peter geht noch zur Schule und ist bei den digitalen und tontechnischen Aufgaben im Rahmen der Konzerte ausgesprochen brillant. Es ist einfach unglaublich, wenn man diese drei begabten musikalischen Geschwister hören und sehen darf.

Die diesjährigen Preisträgerinnenkonzerte finden am Freitag, 6. August, und am Samstag, 7. August, jeweils um 20 Uhr in der Kirche von Avers-Cresta statt. Eintritt ist frei. Es besteht Maskenpflicht.